

Leon Diakonos und die Chronisten.

Wenige Perioden der byzantinischen Geschichte sind so gut überliefert und von der neueren Forschung so gründlich behandelt worden, als die Zeit des Kaisers Romanos II und der Minderjährigkeit seines Sohnes Basileios (959—976). Dennoch gewinnen wir selbst aus einem Werke wie G. Schlumbergers *Nicéphore Phocas* (Paris 1890) keine Vorstellung über den Wert und das gegenseitige Verhältnis der Quellen. Denn wenn bei ihm neben Leon Diakonos bald *plusieurs chroniqueurs* (S. 259) oder *la plupart des chroniqueurs* (S. 3), bald Kedrenos, Zonaras oder gar Glykas allein, bald zwei von ihnen in verschiedenen Kombinationen als Zeugen vorgeführt werden, denen auch Ephraim, Joël und Manasses hier und da sich als Eideshelfer zugesellen (S. 3, 99 Anm., 227, 280, 362, 701, 707 Anm., 746 Anm.), wenn gerade die Tendenz des Kedrenos (S. 531) als eine dem Nikephoros besonders feindliche gekennzeichnet wird, so wird dadurch der Anschein erweckt, als ob der Verfasser alle drei als selbständige Quellenschriftsteller angesehen wissen wolle. Dafs sie das nicht sind, ist durch Hirschs *Byzantinische Studien*, welche sich zum Teil bis in diesen Abschnitt hinein erstrecken, erwiesen worden (S. 281 ff., 374 ff.). Dafs Ephraim, Manasses und Joël (letzterer mit Ausnahme einer Reliquiennachricht) nur Auszüge oder Umschreibungen der älteren Chronisten geben, bedarf keines Beweises mehr (vgl. Hirsch S. 397 ff.). Über das gegenseitige Verhältnis des Kedrenos, Zonaras und Glykas aber lassen sich Hirschs Ergebnisse für den hier zu betrachtenden Zeitabschnitt noch etwas genauer fassen.

Zunächst muß darauf hingewiesen werden, dafs wir bei diesen dreien eine ganz andere Überlieferung vor uns haben als im letzten Teile des Theophanes continuatus, den Symeon Magister exzerpiert hat, und dem mit ihm meist wörtlich übereinstimmenden sogenannten Julius Polydeukes (Hase, *Leo* S. 423 u. a. a. O.). Nicht nur durch die Fülle der Einzelheiten unterscheiden sich diese von den jüngeren Chronisten, sondern auch durch die Auffassung, besonders bei der Beurteilung des Joseph Briggas. Nur das Orakel über die künftige